Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 49 (1945-1946)
Heft: 6

Artikel: Heiligi Zyt
Autor: Burkhalter, Gertrud
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-665969

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

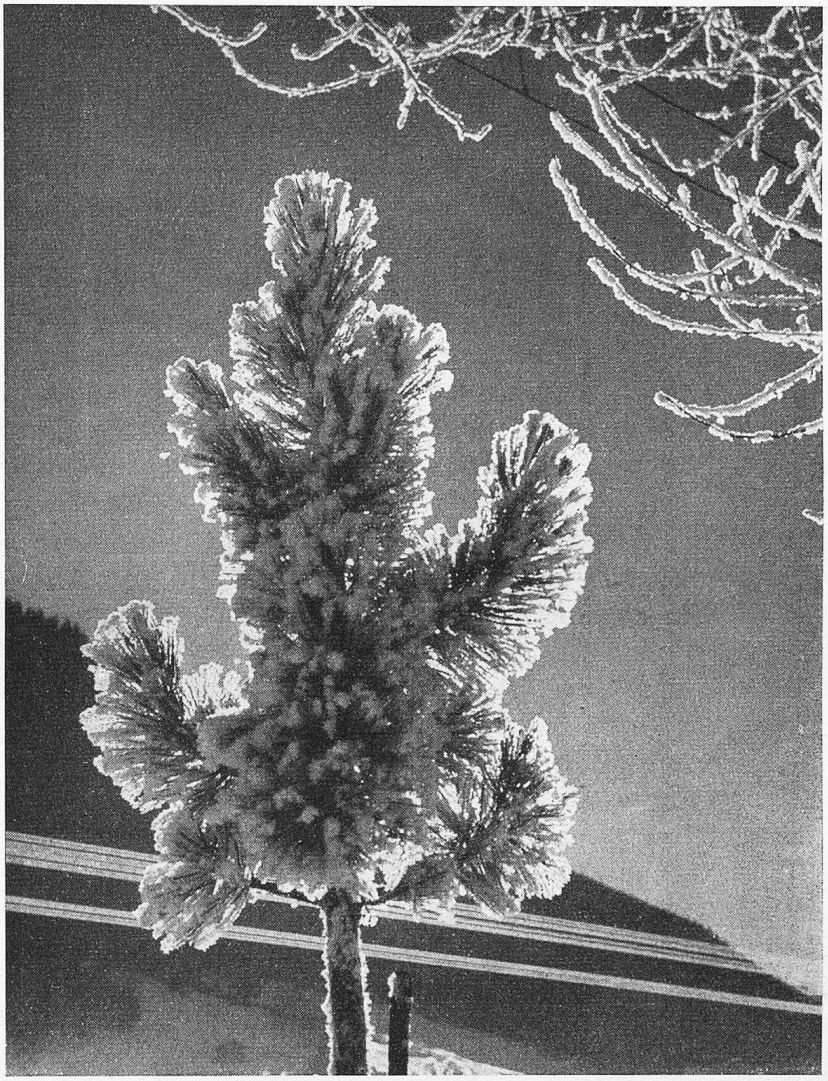
Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heiligi Nyt

Gertrud Burkhalter

Hüt güggele Stärnöigli
i gar en arme Stall;
drinn brönnt es chlyses Liechtli —
still isch es überall.
Es Tschüppeli wyß Aenglen
am dunkle Himmelszält,
singt ds erschte Wienachtsliedli
de Hirten uf em Fäld.
Im ruuche Fuetterchrüpfli
ligt ds Gottes-Chingli chlyn,
u d'Ouge het es glänzig
grad win e Stärneschyn.
O großi Fröid, du Chingli,
du zarts, du wungerliebs —
I wett mys Härz dr schänke
u lys dr säge: bhüets!



Fot. O. Furter, Davos

Altenglische Weihnachtsbräuche

Nicht nur bei uns, sondern auch in England, wenigstens vor dem zu Ende gegangenen Kriege, wurde die Weihnachtszeit freudig und festlich begangen. Schon 14 Tage vor dem Weihnachtsfest ziehen oder zogen wandernde Musik- und Sängergruppen des Nachts durch die Straßen, um die Nähe des Festes zu verkünden. Man nennt sie „waits", und in London sind es die Überbleibsel einer alten Korporation, welche als „Lordmayors Musik" in alten Zeiten eine Art Abzeichen am Ärmel trugen. In kleinern Städten, sowie auf dem Lande gehen zur Abendzeit verschiedene Gruppen von Knaben von Haus zu Haus und führen ein kleines, dramatisches Spiel auf, das gewöhnlich mit einem Liede beendet wird. Nachdem sie etwas Kleingeld eingesammelt haben, ziehen sie weiter. — Der Umzug der „Carolssänger" hat mehr und mehr abgenommen. Diese Sänger trugen einfach-naive Weihnachtslieder vor, welche früher in allen Kirchen und Häusern, ja sogar am Hofe, gesungen wurden. In Ramsgate im Herzogtum Kent hat sich der alte Brauch erhalten, ein künstlich gemachtes Pferd herumzuführen, welches einem Schimmel in der Farbe ähnlich ist. Mehrere junge Leute verschaffen sich den Kopf von einem toten Pferde, stecken ihn auf eine ungefähr vier Fuß hohe Stange und binden an der untern Kinnlade eine Schnur fest. Dann